

Der Bezirk Brugg vor 100 Jahren

Autor(en): **Berthele, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Brugger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **123 (2013)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-901668>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Bezirk Brugg vor 100 Jahren

Text Peter Berthele

Vorwort

Die in früheren Ausgaben mehrmals erwähnten Rebbausorgen halten an. Es werden Bepflanzungsalternativen für gerodetes Rebland diskutiert. Empfehlungen reichen von «wohl kaum einer sichereren Kultur als der Johannisbeere» bis zu Weidenkulturen. Erstere würden sich für Kranken- und Tischweine eignen. *[Wie hätten aber Weidenkulturen vor allem in Hanglagen bewässert werden sollen?]*

Die Tradition öffentlicher Anlässe wird im ganzen Bezirk hoch gehalten. Es gibt kaum eine Gemeinde, in welcher die ersten Wochen im Jahr nicht dafür genutzt werden.

Beim Blättern im «Aargauischen Hausfreund» erstaunt es immer wieder, wie gut über Geschehnisse in der weiten Welt informiert wird, obschon nur beschränkte Übermittlungsmöglichkeiten bestehen.

Kleine Auslese:

London: Untergang der «Scottschen Expedition» (die drei Pioniere sind auf dem Rückweg vom Nordpol erfroren); Berlin: abgelehntes Frauenstimmrecht; Rom: Rüstungsfieber; Revolution in Mexiko: rund 600 Ausländer flüchten auf ihre Landsitze; Balkankrieg: türkisches Gemetzel; Englands Oberhaus verwirft die Bill zur Trennung von Kirche und Staat; englische Frauenrechtlerinnen stecken zwei Bahnhöfe in Brand; USA: Präsident Taft verwirft die Bill zur Einwanderungsverhinderung von Analphabeten.

Was in Presserubriken wie «Unglücksfälle und Verbrechen» oder auf Seiten «von A bis Z» bis heute publiziert wird, tönt im Jahr 1913 so anders nicht: ausländische Verbrecher; Veloklau; Arbeitszeugnisfälschung; Zechpreller; Einwanderungsstrom aus Italien – sich abzeichnende Arbeitslosigkeit; keine Wohnungen für Familien, was ein Leser mit einem 4-strophigen Gedicht anklagt, welches so beginnt: «Ach lieber Gott vom Himmel schau / voll Mitleid auf uns nieder: / Ein Menschenkind so böse und rau / schreibt in die Zeitung wieder: / «Ein sonnenhelles Wohngemach / ist zu vermieten, aber ach: / für Leute ohne Kinder.»»

Auffallend viele Todesfälle sind auf Ertrinken in der Aare zurückzuführen. Nicht immer ist klar, ob es sich um Suizid handelt.

Jagdpatchsteigerungen bzw. -zinsen im ganzen Bezirk speisen 1913 viele Gemeindekassen ganz ordentlich. Nebst Jägern aus dem Bezirk erwerben auch «solche von weit weg», so z. B. ein Herr Jaquet aus St-Imier in Remigen, eine Pacht. Enorm steigende Pachtzinsen schrecken nicht ab (in Klammern früherer Betrag): Mandach Fr. 450 (155), Oberbözing Fr. 600 (236), Veltheim Fr. 1900 (1800), Windisch Fr. 440 (230).

Erstes Halbjahr

Das Jahr beginnt für Kinder aus der Region mit einem kleinen Ball im «Roten Haus» in Brugg, zu welchem der Orchesterverein Brugg aufspielt. Es erfolgt ein Aufruf, die Vögel zu füttern, denn das spärliche Futter liegt unter einer dicken Schneedecke.

Bemerkungen:
Ganze Sätze sowie Satzteile in Anführungszeichen stellen Zitate aus Zeitdokumenten dar. Kursiv Gesetztes in eckigen Klammern jeweils am Schluss einer Pressemeldung ist vom Autor hinzugefügt worden.

Jagdrecht-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Veltheim** bringt am **Montag den 25. Aug. 1913**, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „**Bären**“ dahier das wildreiche, zirka 600 Hektaren große Jagdrevier hiesiger Gemeinde an eine öffentliche Pachtsteigerung.

Jagdliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

Veltheim, den 18. August 1913.

2654

Der Gemeinderat.

Jagdrechtsteigerung.

Der Gemeinderat von **Scherz** bringt **Montag den 25. August 1913**, nachmittags 4 Uhr im „**Löwen**“ dahier, das wildreiche Jagdrevier der Gemeinde Scherz an zweite öffentliche Pachtsteigerung.

Jagdliebhaber werden hiemit höflichst eingeladen.

Scherz, den 19. August 1913.

2659

Der Gemeinderat.

Jagdrechtsteigerung

Der Gemeinderat von **Habsburg** bringt **Montag den 25. August**, nachmittags 2 Uhr, im Schloß **Habsburg** das Jagdrevier hiesiger Gemeinde auf eine neue achtfährige Pachtdauer an öffentliche Steigerung, wozu Jagdliebhaber höflichst eingeladen werden.

Habsburg, den 13. August 1913.

2606

Der Gemeinderat.

Öffentlicher Vortrag

veranstaltet von der **Stadtbibliothek Brugg**,

Dienstag den 14. Februar 1913, abends 8 Uhr

im **Rathausaale Brugg**.

Hermann Hesse:

Vortrag aus eigenen Werken.

EINTRITT 1.— FR.

151

Satisfaktion.

Unterzeichneter erklärt, daß er von dem Gerücht über **H. A. Leutwyler** nichts gesagt hat, und warnt vor weiterer Verbreitung desselben. 3041

Lupfig, den 29. Sept. 1913.

Jakob Seeberger,
Wächter.

cke. «Höret doch der Vöglein Bitte! / Öffnet willig eure Hand: / Hunger wohnt in unsrer Mitte, / denn der Winter zog ins Land ...»

Salto mortale: Ein 40-jähriger Mann aus **Birrhard**, verhaftet wegen mehrerer Einbrüche und nach **Brugg** geführt, schwingt sich über das Brückengeländer in die Aare. Rettungsversuche sind erfolglos.

Herr E. Schulthess, an der Spitze des Bezirksspital-Aufsichtsrats, reicht aufgrund der Wahl zum Bundesrat das Entlassungsgesuch ein. Im Januar werden Spital- und Dienstreglement genehmigt, und noch gleichentags finden Übergabe sowie Einweihung statt. Regierungsrat **Conrad** bedauert, dass die Regierung «nicht mit klingender Münze Anerkennung zollt» und hofft, «dass der Staat später seinen Verpflichtungen nachkommt».

Es gibt eine **Brugger** Streichquartettvereinigung. Sie konzertiert mit einem **Basler** Sängerkor in der ref. Stadtkirche.

Eine vorerst unbekannte Täterschaft verübt in **Altenburg** einen Wäschdiebstahl. Ein Barchenthemd, ein Barchentleintuch, Nastücher, Schürzen und Kissenanzüge «verlassen» über Nacht die Gartenwäscheleine. [Ob damit wohl die Aussteuer komplettiert werden sollte?]

Hermann Hesse in **Brugg**: Die Stadtbibliothek lädt ein zum «recitatorischen Vortrag» im Rathaus. «Der verehrte Dichter bereitete dem lautlos lauschenden Auditorium einen höchst genussreichen Abend.» Auch **Meinrad Lienert**, bekannt für die bodenständige Schweizerart und auffallend wegen seiner erwachsenen Einsiedler und **Iberger** Mundart, wird etwas später für einen Vortrag eingeladen.

Die Exportgesellschaft für **Emmentalerkäse A.-G.** in **Brugg** expandiert nach **Zollikofen**, wo das Bau terrain für ein grosses Käselager erworben worden ist.

Früherer Ladenschluss: Die **Brugger** Firma **Traugott Simmen & Cie.** führt «in erfreulicher Weise» definitiv den 20-Uhr-Ladenschluss ein.

Das Auf und Ab des Cäcilienvereins *Brugg* ist Gegenstand ausführlicher Presseberichte. «Dieser Verein war in seiner Blütezeit das Zentrum des gesellschaftlichen Lebens ...»/«Der Cäcilienbeitrag ist eine kleine Unterstützung an die gesellschaftlichen, besonders an die musikalischen Bestrebungen der Stadt, mit denen sie sich gewiss nicht übertut ...»

Einige *Bezirks-Zivilstands*nachrichten fürs verflossene Jahr, tabellarisch zusammengefasst:

	Geburten total*	Trauungen total*	Sterbefälle total*
Auenstein	38	26	36
Bözen	31	10	11
Habsburg	7	4	4
Hausen	36	14	15
Hottwil	14	10	12
Lupfig	39	20	28
Mandach	32	11	13
Mülligen	17	11	11
Oberflachs	23	8	13
Remigen	34	10	23
Riniken	20	13	13
Rüfenach	12	4	12
Unterbözberg	27	11	17
Windisch	84	42	93

* = alle inklusive auswärtiger Vorkommnisse

In 17 Ortschaften (meist *ausserhalb des Bezirks Brugg*) hat ein 1867 geborener Delinquent zum Teil mehrmals in bestimmten Gemeinden Straftaten begangen. Die Liste enthält Betrug, Prellerei, Unterschlagung, Diebstahl und Drohung.

Bankenfusion schon damals: An die Aargauische Hypothekenbank in *Brugg* gehen Aktiven und Passiven der Spar- und Leihkasse Möhlin. Gleichzeitig wird in Rheinfelden eine Zweiganstalt der Hypothekenbank errichtet.

Schon damals freundschaftliche Bande mit der deutschen Reichsstadt Rottweil: Sie liess sich 1483 für die Dauer von 15 Jahren in den Bund der Eidgenossenschaft aufnehmen, der aus den Kantonen ZH, BE, LU, UR, SZ, NW, ZG und GL bestand. Nach mehrfachen Bündniserneuerungen liess sich Rottweil 1519 von allen Kantonen «für ewig» in den

Schweizer Bund aufnehmen. Jetzt reist der *Brugger Männerchor «Frohsinn»* ins Schwäbische, um dort, primär, zu konzertieren.

Der *Brugger* Gasthof «Rössli» ist Herberge, der Polizeiposten Ausgabestelle für die Naturalverpflegungen für Bedürftige, von denen es alleine in *Brugg* etwa an die 300 gibt. «Der Hausbettel hat seit Einführung dieser Verpflegung erheblich abgenommen und kommt in vielen Gemeinden gar nicht mehr vor ...»

Das Faschingsleben zieht im reformierten Kantonsteil *Brugg* ein. Im Gegensatz zu Basel beschränkt sich das närrische Treiben weitgehend auf Maskenbälle.

Prinz Karneval zieht in *Brugg* zum ersten Mal im Hotel «Füchslin» ein, in *Windisch* im «Löwen», hier gefolgt vom Fastnachtsumzug am Sonntagnachmittag.

Ein Tierfreund schreibt, dass man täglich ein Milchfuhrwerk sieht, dessen zwei Pferde, ein Fuchs und ein Brauner, in ganz erbärmlichem Zustand seien: «Sie sind nicht nur bis zum Skelett abgemagert, sondern sie scheinen auch das ganze Jahr hindurch die Wohltat von Bürste und Striegel nicht zu kennen. Warum greift da der Tierschutzverein, der es mit der Motion Karli so eilig hat, nicht ein?»

Der Weinbau ist – oder war? – im *Schenkenberger*tal seit Jahrhunderten heimisch. Zwergobstbäume kennt man auch dort mit Sicherheit seit Anfang des 20. Jahrhunderts. In *Veltheim* wird in einem Kurs ihre Pflege gelehrt – im Hinblick auf «die Bepflanzung der ausgerodeten Rebberge». [*Bereits sind Versuche mit Erd-, Johannis-* und Himbeerpflanzungen unternommen worden. *Bevorzuge Sorten sind Rote Holländische und Rote Versailler.*]

Wetterlaunenmeldung aus *Mülligen*: Mitte Februar werden blühende Schlüsselblumen gepflückt.

Am interkantonalen Samenmarkt in *Brugg* sind zugelassen: Kartoffeln und Wurzelgewächse; Hafer, Sommerroggen, -gerste, -weizen; Bohnen, Erbsen, andere Hülsenfrüchte; Klee, Esparsette, Gras «und weitre Sämereien».



In der Nähe von *Thalheim* nächtigen im Wald sechs Zigeunerinnen (eine Mutter mit fünf Töchtern) aus Russland. Sie fragen im Dorf nach Arbeit, und sie betteln – und werden in *Brugg* ins Gefängnis gesteckt. *[Die viel gepriesene «Humanität» erbarmt sich ihrer wenigstens insofern, als dass in der Presse für sie um alte Kleider gebeten wird ..., bevor sie ausgeschafft werden.]*

Die Gesang- und Musiklehrerstelle an der Gemeinde- und an der Bezirksschule ist zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Extraentschädigung für Instrumentalunterricht. Der zu Wählende kann auch die Organistenstelle und die Leitung des Kirchenchors in der ref. Stadtkirche übernehmen.

Es interessieren sich 13 Personen; alle werden als «jugendliche Kräfte» bezeichnet, weshalb die Stelle nochmal ausgeschrieben wird. – Erst Monate später wird Herr Richard Henschel aus Halle (provisorisch!) gewählt.

In Aarau, Aarburg, Lenzburg und Zofingen findet allwöchentlich ein Gemüsemarkt statt. «Wir glauben, auch in *Brugg* wäre dies am Platze und würde von den Konsumenten begrüsst.»

Einige Kurznachrichten aus *Brugg*: Kurs in biblischer Geschichte fast überbelegt: über 50 Anmeldungen. Andererseits wird mangels genügender Beteiligung die «flotte Wasserfahrt» nach Strassburg

abgesagt. – Im Park des Herrn T. Simmen führen einige Gemeindeglieder den «Rütli Schwur» aus Schillers *Wilhelm Tell* auf. Das Eintrittsgeld, total immerhin 45 Franken, spenden sie dem Kinderspital. – Ein nach Rio de Janeiro Ausgewandener schenkt der Bezirksschule zwei ausgestopfte Tiere aus der brasilianischen Fauna, nämlich ein Gürteltier und einen Pfefferfresser (Tukan). – Der «Verein zur Hebung der Sittlichkeit» lädt zu einem Vortrag für Frauen ein, um über Vereinsaufgaben zu orientieren ... – Die Bewilligungen zum Überwintern (Tanzen, Kegelschieben) nehmen zu, während die Zahl der Bewilligungen zum Wintern abnimmt. – Die vor Kurzem gegründete «Blaukreuzmusik» gibt in der ref. Stadtkirche ihr allererstes Konzert. – Im Wald des Bruggerbergs werden einige «Geschäftsempfehlungen» angebracht: «Mache man dort Reklame, wo sie hingehört, ... nämlich im Inseratenteil der Zeitungen!» – Leichenanzeigen werden inskünftig im «Brugger Tagblatt» und im «Aargauer Hausfreund» publiziert. – Die Warnungstafel für Automobile an der Aarauerstrasse muss grösser und auffälliger gemacht werden (über Grund oder «Sinn» erfährt man nichts). Der motorisierte Strassenverkehr gewinnt nach und nach an Bedeutung. – Die Stadt hat heute nur noch acht Pfarrherren (wie viele waren es denn früher ...?). – Grosser Raum nimmt ein drei Tage dauernder Religionsunterrichtskurs im Rathaus für Lehrkräfte im Bezirk ein. Über 100 Anmeldungen

liegen vor. Etwa 90 Schulkinder nehmen stundenweise teil.

Die Pestalozzi-Anstalt *Neuhof* in Birr wird dem Betrieb übergeben, er soll mit der Aufnahme von 25 Knaben beginnen.

Bei den *Bezirksbeamtenwahlen* steht auf einem Stimmzettel Folgendes: «O richterlich Kollegium,/ Es dünket mich oft gar zu dumm. / Weil man ein solches haben muss; / So beisse ich die harte Nuss. / Und stimme den Alten, Mann für Mann, / da man nichts Gescheiteres haben kann. / Dem Dürsteler, dem stimme ich nicht, / weil er auch gar zu durstig ist. / Fehlt dann auch einer mal zum Jass, / sucht man n'en Andern, s'ist en Gspass.

SBB (in Brugg) und Pilgerzüge: «Letzte Woche waren vier Pilgerzüge aus der Ostschweiz nach Lourdes spediert worden. Dann kam die Wallfahrtsgemeinde zurück. In vier langen Extrazügen ging der Transport in Brugg durch (...), dass es fast als Wunder gelten kann, wenn angesichts der bedenklichen Zufahrtsverhältnisse zum Bhf. Brugg von Turgi her (sehr starke Steigung und grosse Kurven) noch alles glatt ging. Ein Leerzug mit etwa 15 französischen Wagen vor dem Signal, einem Güterzug, der in der Steigung anhalten musste und nicht mehr wegakam, sodass eine Hilfsmaschine vom Bhf. Brugg requiriert wurde, einem Arbeiterzug vor der Blockstation (...) und schliesslich mit dem folgenden Schnellzug war die Unordnung komplett.» [Es scheint, dass die Bahnangestellten mit Fug und Recht auf die Durchführung geplanter Neuerungen drängten, um kein zweites, ähnliches Chaos zu riskieren.]

Verein der Weichen- und Bahnwärter *Bezirk Brugg*: Die hohe Mitgliederzahl (242) beweist die damalige Wichtigkeit des Bahnhofs Brugg und seines Umfelds: 109 Weichen- und 44 Bahnwärter, 37 Bahn- und 18 Güterarbeiter sowie 34 Barrierenwärterinnen.

Die *Brugger* Firma Hunziker & Cie., Hartsteinfabrik, liefert Kunststeine für «alle nicht Druck haltenden Stellen» im Simplontunnel wie Gewölbe und Widerlager. Kunststeine sind wesentlich billiger als

Natursteine und bieten grössere Regelmässigkeit sowie grössere Festigkeit.

Kindererziehung, 1913 wie folgt skizziert: «Wenn man glaubt, man habe die Pflicht getan, und guten Samen ausgestreut in die Kinderherzen, kommt der Feind und säet Unkraut. Hören wir, was der Pädagoge Vater Heinrich Pestalozzi sagt: «Wir wollen der Unnatur in der Erziehung und ihren Folgen, der Oberflächlichkeit, der Einseitigkeit der Anmassung, der Kraftlosigkeit unseres Geschlechts (...) entgegenwirken und es (...) zur Vollendung seiner Anlagen durch Selbständigkeit in seinem Tun und Lassen erheben.»

100-Jährige in *Oberbözberg*: Jungfrau Marie Müller, Pfründnerin des Altersasyls (*Aarau?*), kann ihren Geburtstag feiern. In dürftigen Verhältnissen ist sie aufgewachsen und frühzeitig väterlicherseits verwaist. Feierliches Glockengeläute zu Ehren des greisen Geburtstagskinds und Besuch einer Abordnung des Stadtrats (*Aarau?*) krönen diesen Tag.

Die Offiziersgesellschaft des *Bezirks Brugg* spendet 2321 Franken für die Militäraviatik, wovon 2146 aus Brugg (= etwa 90%) und 175 Franken aus den Landgemeinden stammen.

Mit dem Weinhändler G. Schatzmann und der römisch-katholischen Kirchgemeinde Brugg ist eine Landabtretungseinigung erzielt worden betreffs Parzelle an der Stapferstrasse.

Kleine *Brugger* Schulstatistik, Momentaufnahme: Gemeindeschule, Klassen 1 bis 5: 218 Knaben, 204 Mädchen; Fortbildungsschule, Klassen 6 bis 8: 50 Knaben, 43 Mädchen; Bezirksschule, Klassen 1 bis 4: 140 Knaben, 100 Mädchen. Ergibt ein Total von 755 Schülern.

Nicht nur beim Wochenmarkt, auch bei der Feuerwehr scheint in *Brugg* etwas Nachholbedarf zu bestehen: Im Sacharinlager der Chemischen Fabrik Brugg bricht ein Grossbrand aus. Bemängelt wird in der Stadt, dass – im Gegensatz zu Aarau, Zofingen usw., wo mittels Glockenläuten, Feuerhorn, Fabrikpfeifen und/oder Schiessen von den Festungen

Beloflub Bindoniffa
Windisch.

Einladung

zum Beitritt der gemüthlichen
Ausfahrten Große Vorteile
für jeden Radfahrer. Unfall-
versicherung und Reisebegün-
stigungen.

Anmeldungen nehmen gerne
entgegen

W. Kull, z. „Schützengärten“,
Brugg.

Mh. Fäggi, zur „Bindoniffa“,
Reutenen-Windisch.

Max Delhafen, z. „Wage“,
2432 Windisch.

Kochfisten
ein- und zweiteilig 2665

Kochfistentöpfe
einzeln, in Aluminium und
Email, hoch, mittel und nieder

Selbstkocher
(System Susanna Müller)
empfiehlt

G. Zulauf, Brugg
Haus- und Küchengeräte.

alarmiert wird – das Brugger Feuerhorn alleine viel zu schlecht hörbar ist.

In *Remigen* ist man der Meinung, dass ein in Untersuchungshaft sitzender Stipulator der allererste im Kanton ist, der sein Amt zu Unterschlagungen missbraucht.

Das *Armenbad Schinznach*, mit stärkster radioaktiver Schwefeltherme des Kontinents, und seine Gabenhilfen: Von natürlichen und juristischen Personen plus Kollekten in den Jahren 1907 bis 1912 kommt die stattliche Summe von 19750 Franken zusammen.

Die kleine Nachbargemeinde *Stilli* hat über lange Zeit keine Lehrkraft gefunden. Die Anfangsbesoldung wurde deswegen (von wie viel?) auf 2100 Franken erhöht, exklusive freie Wohnung – und ein tüchtiger Lehrer wurde gefunden! – Die Lehrer-

besoldungen geben aber im ganzen Bezirk viel zu reden. Sie scheinen «nach oben angepasst» werden zu müssen.

Villigen erinnert sich der im Jahre 1413 praktisch das ganze Dorf vernichtenden Feuersbrunst.

Zweites Halbjahr

Für das Vormittagskonzert am *Brugger Jugendfest* werden die Kurkapelle Schinznach und als Zugs- und Tanzmusik die Stadtmusik Brugg engagiert.

Ein Hühnerdiebstahl in *Birrenlauf* erzürnt viele Einwohner. Der unbekannt Täter hat fünf Hühner im Werte von wenigstens 25 Franken gestohlen.

Regionale Gemüsebauförderung und Kartoffel-spritzungen: Es wird die giftige Bordeaux-Brühe

Lokal-Nayon Brugg.

Nur 5 Rappen kostet das Porto für Briefe von
Brugg nach:

<p>Altenburg Au bei Lauffohr Auenstein</p> <p>Baden Birmenstorf (Aarg.) Birr Birrenlauf Birrfeld (Station) Birrhard Böttstein Bözen Bözenegg Büblikon Büren b. Ganfingen Brunegg</p> <p>Dättwil</p> <p>Effingen</p> <p>Eien Eifingen Ennetbaden</p> <p>Fislisbach Freientwil</p> <p>Gallenkirch Galten b. Ganfingen Ganfingen Gebenstorf</p> <p>Habsburg Ha. b. Wildegg Hausen b. Brugg Hausen b. Lengnau Holzerbank Hottwil</p>	<p>Kästeln Kästhal Kirchdorf Klein-Döttingen</p> <p>Lauffohr Lengnau Linn Lupfig</p> <p>Mägenwil Mandach Mellingen Mönthal Mörten Mülligen</p> <p>Neuenhof Neuhof b. Birr Niederlenz Niederrohrdorf</p> <p>Ober-Bözberg Ober-Ehrendingen Ober-Gudingen Oberflachs Oberhofen b. Ganfingen Ober-Nußbaumen Ober-Sigglingen Ober-Sulz Dihmarfingen</p> <p>Nein Nemigen Neuh Niniken Nüfenach Nüttlihof</p>	<p>Scherz Schinznach-Bad Schinznach-Dorf Stalden (Alt- u. Neu-)</p> <p>Stalden (Unterfiggental) Stilli Sulz</p> <p>Tegerfelden Thalheim Turgi</p> <p>Ueberthal Umiken Unter-Bözberg Unter-Gudingen Unter-Sigglingen Unter-Nußbaumen Ursprung</p> <p>Waltheim Willigen Willnachern Wogelsang b. Turgi</p> <p>Wallbach b. Willnachern</p> <p>Wettingen-Dorf Wettingen-Kloster Wettingen-Stat. Wildegg Windisch Wohlenchwil Würenlingen Wil b. Ganfingen</p> <p>Zeihen</p>
--	--	---

empfohlen, weil sie auf den Blättern einen schützenden Belag bildet. [Ob eine solche «Gift-Empfehlung» heute wohl Anklang finden würde?]

Vorrang hat die Jugend! Der Grossanlass Kantonaltturnfest in Brugg wird so angesetzt, dass keines der Jugendfeste (Windisch, Baden, Brugg, Lenzburg und Aarau) tangiert wird. – Es werden fürs Turnfest 46 Kampfrichter bestellt. Die Rede ist zudem von 239 Teilnehmern im Kunstturnern, 295 im Nationalturnen, 920 im volkstümlichen Turnen und 136 im Spezialturnen. Wahrhaftig gigantische Zahlen! Diverse Frühschoppen- und Festkonzerte sowie ein retrospektives Festspiel, mehrmals aufgeführt, sorgen für reichliche Unterhaltung. Herrliches Sommerwetter führt zu hohen Besucherzahlen. – Das Brugger Schlachthaus vermeldet per 1912 folgende «für uns getötete Tiere»: 271 Ochsen, 326 Rinder, 154 Kühe, also total 751 Stück Grossvieh; 568 Schweine, 41 Schafe sowie 42 Zie-

gen. – Prof. Dr. Ernst Laur lehnt die Berufung als Nachfolger von Prof. Dr. Friedrich Aereboe an die landwirtschaftliche Hochschule in Berlin ab. «Auch diesmal siegte die Heimatliebe, die Treue gegenüber der hohen Lebensaufgabe, die er sich gestellt hat, und die Anhänglichkeit an die landwirtschaftliche Hochschule der Schweiz.»

Viehzählung in *Altenburg*: 5 Rinder (über 1½ Jahre alt), 26 Kühe Fleckvieh, 2 Kühe Braunvieh sowie 5 Ziegen.

Windisch: Mitte Jahr gehen die grossen Spinnereien der Heinrich Kunz AG samt Zweiggeschäften (Adliswil, Rorbass, Linthal) in den Besitz der Firma Wolf & Söhne in Stuttgart über. Die Firmenbezeichnung bleibt, der Hauptsitz wird von Zürich nach Windisch verlegt und schon folgt eine negative Meldung: Wegen Auftragsmangel, wird die Arbeitszeit von 11 auf 10 Stunden reduziert.

Eine
vernünftige, gesundheitliche
Hauptpflege
kann nur mit der altbewährten
Bergmann's
Lilienmilchseife
Marke: 2 Bergmänner
u. d. so schnell beliebt geword.
Bergmann's
Lilienmilch-Crème
„Dada“
erzielt werden. Vorrätig à 80Gt.
Jul. Fuchslin, h. d. „Rot.Haus“.
J. Schaeppi, Drogerie.
J. Vogt-Elsenhans, Spezereien.
Jean Ruppli, Handlung. 822
Coiffeure Franz Geier & Sohn.

Blütenart
wird Ihr Antlitz rein u. weiß
Ihr Teint beim Gebrauche von
Kumpfs hautverjüngender
Bor Milk Seife
Das Stück 75 Gt.
1097 bei
Jul. Fuchslin, Brugg.
Drogerie Schaeppi, Brugg.
Coiffeur A. Bertele,
Reutenen-Windisch.
Coiffeur Surlé, Brugg.

Aufschlussreich ist eine publizierte Liste «Lokal-Rayon Brugg», nach welcher das Briefporto einheitlich 5 Rappen kostet. – «Rayon» hat offensichtlich nichts mit der Bezirksgrenze zu tun.

Hundetaxe: Der Grosse Rat beschloss vor 200 Jahren, die Hunde mit einer Taxe zu belegen. Dies geschah mit Rücksicht auf Unfälle, verursacht durch die Hundswut – eine Gefahr für Mensch und Vieh. Die viel zu grosse Ausnahmenliste (Schutz-, Anspann-, Geleit-, Hühner-, Jagdhunde usw.) führt 100 Jahre später dazu, dass diese Liste aufgehoben wird.

Die Aktiengesellschaft unter der Firma Kabelwerke Brugg A.G., vormals Otto Suhner & Cie., in Brugg hat folgende Ersatzwahl für Herrn G. Suhner-Steiger getroffen: Otto Suhner, von Urnäsch, in Brugg.

Vielleicht findet sich noch jemand, der uns die «Kochkisten- und Selbstkocher-Funktion» erklären

kann? – Hausfrauen aus dem *Bezirk Brugg* wird nämlich ein Gratis-Demonstrationskurs angeboten, der drei Abende füllt. Es wird z. B. gelehrt, wie ein Mittagessen mit Suppe, Fleisch, Gemüse und Kartoffeln zubereitet wird. [Vielleicht wüsste Herr alt Bundesrat Ogi Bescheid.]

Eine Änderung von Vor- und Familienname bewilligt der Regierungsrat für eine Elise Senn, *27. November 1911, in *Hottwil*. Sie heisst von nun an Doris Low Ascher.

Vorläufer für spätere Bodenverbesserungen mittels Hilfs- und Kunstdünger war Mergel insbesondere für Böden, auf denen Klee angepflanzt wurde. 1913 wird die Mergelgrube in *Mülligen* geschlossen. Jene kleinere Grube (mit geringerer Mergelqualität) des Herrn Regierungsrats Riniker an der Südseite der «Schembelen» in *Windisch* wurde bereits etwas früher aufgegeben. – Die Neubaurechnung für die

Windischer Turnhalle wird vom Souverän gutgeheissen.

Ausmarsch *Bewaffneter Vorunterricht Brugg*: 270 Offiziere, Unteroffiziere und Vorunterrichtsschüler wählen den Sustenpass als Marschziel. Seetal-Luzern-Brünigpass-Meiringen per Bahn, Aareschlucht bis Innertkirchen zu Fuss, dann abkochen, gefolgt vom Marsch nach Gadmen. Ankunft 20 Uhr. Füsse waschen, sich reinigen, allfällige Arztvisite, Abendsuppe und Brugger Würste. Kantonnementsbezug. Sonntagmorgen 2 Uhr Tagwache, 3 Uhr Abmarsch Richtung Passhöhe. Ab 5 Uhr Einerkolonne im tiefen Schnee. 7.15 Uhr auf Passhöhe Susten. «Hochaufschäumende Meienreuss tief unten, rote Alpenrosenfelder zur Seite, Rutschpartie und Zickzackweg bis in die Talebene.» In Fährigen Wasser tanken, Znünipause. Dann mit Trommelklang der Bahnstation (Wassen) entgegen, Ankunft dort um 15 Uhr. Zurück in Brugg um 20 Uhr. «Mit der Genugtung, zur Förderung der Armee, zur Pflege des Patriotismus und zur Pflanzung militärischen Sinnes beigetragen zu haben.»

Die Rekrutierung im *Bezirk Brugg* verteilt sich auf drei Tage. 191 junge Männer stellen sich, diensttauglich sind 120, was (nur) 62 Prozent entspricht. Oftmals reicht es beim Brustumfang nur knapp.

«Loch» als Durchgang *von Brugg nach Windisch* (Reutenen) westlich des Bahnhofs: «Nötig und wünschenswert ist die Korrektur dieses Durchgangs vulgo Loch. (...) Dieser Durchgang ist ein Unikum in der Schweiz. (...) Wir möchten die Generaldirektion der Bundesbahnen einladen, den wunderbaren Durchgang resp. diese vorsintflutliche Höhle zu inspizieren.»

Begehrte, gesuchte Weine sind «noch immer» Brestenberger, Goldwändler, Scharfenfelder, Klingnauer, Schlossberger (*Villigen*), Schinzbacher, Oberflacher, Kasteler, Bremgartner (*Effingen*).

«Ofen und Kanäle sind gut erhalten», schreibt Pro Vindonissa zu den Ausgrabungen beim *Schulhaus Windisch*, wo man eine römische Ziegelei freilegt. Einige Funde stammen sogar aus vorchristlicher Zeit.

Feldpredigten zum Eid. Dank-, Buss- und Betttag gibt es in grosser Zahl, weil sich viele Truppen im WK befinden, insbesondere in den Regionen Rein, Windisch, Veltheim und Schenkenbergertal.

Rostfreie Korsetts werden angepriesen: «Die vollendete Schönheit der Modelle sowie die Möglichkeit, diese Corsets ohne Entfernung der Einlagen wie ein Wäschestück im Hause zu waschen, machen die berühmten *Warner's Rust-Proof-Corsets* zu einem unentbehrlichen, beliebten Kleidungsstück. Preise von Fr. 7.90 bis 27.-. Alleinverkauf H. Vögtlin-Brack, Mercerie und Bonneterie, Brugg.»

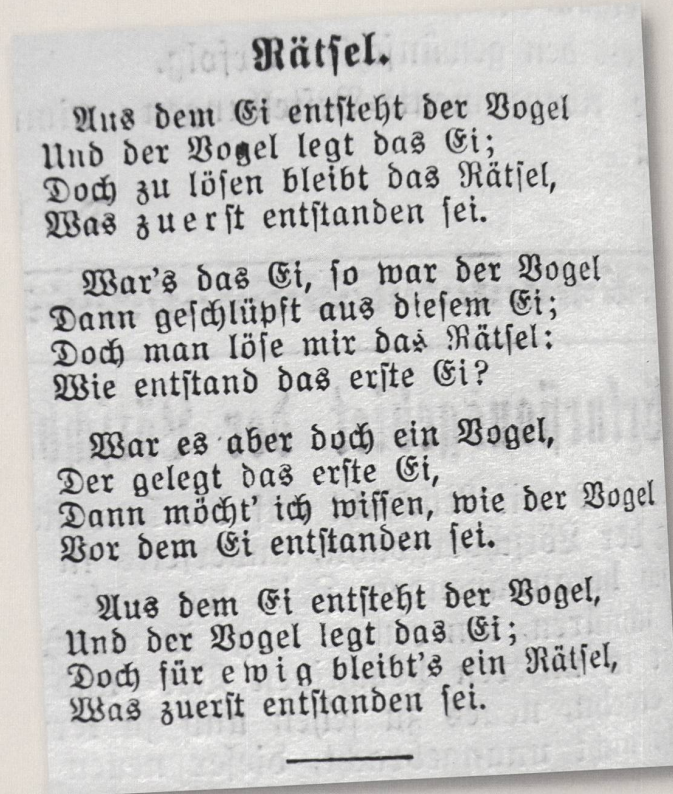
Unter «Zukunftsprojekte» schlägt ein nur mit Initialen Unterzeichnender eine neue «elektrische» Bahn vor, ähnlich der Suhren- und Wynental-Bahn. *Ab neuem Bahnhof Brugg West nach Wildegg-Veltheim-Schinzbach-Villnachern und bis ins Schenkenbergertal*. Statt nur einer Strassen- sieht er eine kombinierte Brücke von Wildegg aus über die Aare. Er begründet seine Vision damit, dass die neuen Produkte Obst und Beeren (als Ersatz für die «abgerodeten» Rebstöcke) rasch und unverdorben zu ihren Destinationen transportiert werden können.

Ab Gaswerk *Brugg* wird eine Gasleitung zu den Windischer Spinnereien verlegt. – Die Salzabwägestelle *Hausen* wird Fräulein Anna Linder im Restaurant «Rössli» anvertraut.

In die Schlacht! Das stramme *Brugger Kadetten-corps* nimmt an den Manövern bei Wohlen teil. Herr Hauptmann Pfister gibt die allgemeine Kriegslage bekannt (...). Das Brugger Corps fährt mit dem Zug, Brugg ab 8.06 Uhr, nach Wohlen.

Eine vollkommene Frau soll sich durch drei Eigenschaften auszeichnen: Sie soll einer Schnecke ähneln, die niemals ihr Haus verlässt; sie soll dem Echo ähneln, das nur antwortet, wenn es gefragt wird; und sie muss von grosser Genauigkeit sein wie die Uhr am *Stadthaus Brugg*. [Und was «soll» und «muss» der Mann in jener Zeit ...?]

Der Kunstmaler Linck aus Bern fertigt im Auftrag von Kaiser Franz Joseph neue Glasscheiben für das *Schloss Habsburg* an.



Es weihnachtet so sehr: Die *Brugger Neujahrsblätter* werden zum Kauf empfohlen. Gleichzeitig wird erwähnt, dass diverse ältere Ausgaben vergriffen sind.

Der Film «Quo vadis» wird in *Brugg* gezeigt. Er hat eine Zelluloid-Bandlänge von 2,5 km, und er stelle das längste je produzierte photographische Band dar. «Grandioses, plastisches Bild vom weltbeherrschenden Rom zur Zeit Neros und der Christenverfolgung. Brennendes Rom, Arena-Wettkämpfe, brennende Gärten Neros, Vision Petrus' auf der Strasse, atemlose Spannung ...» – dies als kleiner Einblick in die damaligen Beschreibungen des grossen Kunstwerks.

Die Pestalozzi-Stiftung *Neuhof* soll zum Geburtstag Heinrich Pestalozzis am 12. Januar 1914 eröffnet und die ersten Zöglinge sollen aufgenommen werden.

Das erste Betriebsjahr des *Bezirksspitals Brugg* endet Anfang Januar 1914. Das Bankkonto weist einen ungedeckten Betrag von etwa 30 000 Franken aus. Die Bezirksgemeinden werden aufgerufen, das Spital mit Betriebsbeiträgen zu bedenken. – Frequenzen des ersten Betriebsjahrs: 268 aufgenommen, 201 entlassen, 38 gestorben, 29 auf 1914 übertragen.

Zum Schluss: Schon vor hundert Jahren gibt es Stimmen zur *Verschmelzung der Gemeinden Windisch und Brugg*. «Die Angelegenheit ist ernst zu nehmen. Bei der grossen Einwohnerzahl von Windisch wachsen die Lasten zusehends; andererseits stehen die Steuereinnahmen absolut nicht im gleichen Verhältnis. (...) Es sind schon jetzt Leute genug vorhanden, die einem Anschluss an Brugg sympathisch gegenüberstehen.»